



Kurskonzept:

Interkulturelle Kompetenz für Migrantinnen und Migranten auf Arabisch

Die vhs-Initiative „gut ankommen – gut aufnehmen“ sieht Integration als langfristigen, wechselseitigen Prozess der Eingliederung von Menschen in die Kultur-, Sprach- und Arbeitswelt des Ziellandes ohne Aufgabe der eigenen kulturellen Identität.

Aufnahmekompetenzen für Angehörige der Mehrheitsgesellschaft werden seit vielen Jahren durch interkulturelle Trainings, z.B. im Rahmen des Lehrgangs „Xpert Culture Communication Skills“ (CCS) vermittelt.

Wenn Integration nicht als Einbahnstraße verstanden wird, ist es aber genauso notwendig, den Menschen, die zu uns kommen, ihrerseits Integrationskompetenzen zu vermitteln. Integration als zweiseitige Bildungsaufgabe bedeutet deshalb auch für die Neuankömmlinge, gesellschaftlichen Differenzen zwischen Herkunfts- und Zielland erkennen, thematisieren und ausgleichen zu können.



Der zweitägige Kurs (16 UE) versteht sich als motivierende Anleitung zur Integration. Er greift auf die Begrifflichkeiten des CCS-Lehrgangskonzepts zurück und vermittelt die Bedeutung interkultureller Kompetenz für ein gelingendes Ankommen. Er macht kulturelle Unterschiede greifbar und Konfliktpotenziale bewusst und schult somit die Fähigkeit zur Selbstreflexion.

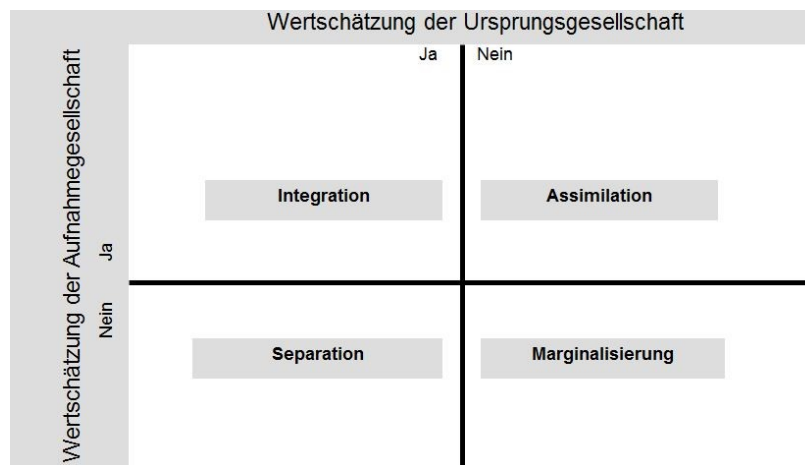
Darüber hinaus führt er aber auch in das Selbstverständnis einer säkularisierten demokratischen Gesellschaft und deren Ordnungsprinzipien von Werte-Pluralismus und Rechtsstaatlichkeit ein.

Aufgrund der Komplexität des Themas, das eine Sprachbeherrschung von mindestens Niveau C1 voraussetzt, ist eine Vermittlung an Neuankömmlinge nur in deren Muttersprache möglich.

Kursinhalte:

Interkulturelles Grundwissen:

- Wahrnehmung und kulturelle Sensibilisierung
- Ethnozentrismus und Kulturrelativismus
- Stereotypen und Vorurteile
- Fremdheit und ihre Überwindung durch interkulturelles Lernen
- Kulturmodelle / Der „kulturelle Rucksack“ von Migranten
- „Kulturgrammatik“ Deutschlands und des arabischen Kulturraums/Afghanistans im Vergleich:
 - Aufgaben- und Beziehungsorientierung
 - Zeitverständnis: Monochron (geplante Zeit) vs. polychron (natürliche Zeit)
 - Raumverständnis: Nähe/Distanz
 - Individualismus vs. Kollektivismus
 - Status, Macht und Hierarchie
 - Kontext
 - Universalismus vs. Partikularismus
 - Unsicherheitsvermeidung
- Kommunikationsstile
- Schuld- und Schamkulturen und der Gegensatz privat vs. Öffentlich
- Gründe für interkulturelle Konflikte



Integrationsvoraussetzungen:

- Akkulturationsprozesse (Integration, Assimilation, Separation, Marginalisierung)
- Die Relativität religiöser und politischer Weltanschauungen, Vorrangs des Rechts vor allen religiösen Regeln
- Gemeinsame Definition von Wertehierarchien: Nicht-verhandelbare, kontextabhängige oder verhandelbare Werte?
- Elemente der Rechtsstaatlichkeit: Gleichheit von Mann und Frau, Diskriminierungsverbot, Demokratie, Meinungsfreiheit, etc.
- Vertrauensbildung in Deutschland
- Techniken des interkulturellen Umganges
- Konfliktlösungsstrategien

Bearbeitung von Fallbeispielen aus der eigenen Erfahrung der Teilnehmenden